

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011

Gastuniversität: University of the Western Cape

Aufenthaltsdauer: von 28. Jänner 2011 bis 28. Juli 2011

Studentin studiert Soziologie

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Kapstadt ist nach Johannesburg und Durban die drittgrößte Stadt in Südafrika und ist nicht ohne Grund für seine Vielfalt bekannt, denn es beherbergt Menschen mehrerer Kulturen die jede für sich eigentlich schon einen Besuch wert wären. Die meisten Einheimischen sind durchwegs freundlich und zuvorkommend.

Das ganze befindet sich noch in der überwältigenden Kulisse der Kapregion, in der einem eigentlich nie langweilig wird. Es gibt genügend Strände, Wanderwege, Bars und Museen um jedes Wochenende etwas Neues zu unternehmen.

Leider wird diese wunderschöne Kulisse etwas von der Kriminalität überschattet, die das Leben in Kapstadt stark beeinflusst, aber wenn man sich an gewisse Regeln hält, ist auch das kein so großes Problem. Obwohl wir durchaus mit einigen weniger schoenen Erfahrungen klar kommen mussten.

Südafrika ist ein Land voller Kontroversen und spannender Abenteuer. In wahrscheinlich keinem anderen Land ist die Schere zwischen arm und reich so groß wie hier. Auf der einen Seite gibt es Villenviertel und Stadtteile, die einem den Atem rauben, auf der anderen Seite gibt es die zahlreichen Townships, in welche die Schwarzen und Coloureds während der Apartheid ausgesiedelt wurden, um das Stadtbild zu „reinigen“. Die Armut ist teilweise unfassbar, so verdient zum Beispiel eine Putzfrau 150 Euro im Monat und soll davon Wohnung und Essen bezahlen und sich auch noch um ihre Familie kümmern. Der Preisstandard für Wohnung, Lebensmittel etc. ist allerdings durchaus mit dem in Österreich vergleichbar. Die Arbeitslosenrate in Südafrika liegt bei 42%, die Armut ist dementsprechend groß.

Das erklärt auch die hohe Kriminalitätsrate. Kriminelle Überfälle stehen leider an der Tagesordnung, aber man weiß im Vorhinein Bescheid, welche Plätze man meiden sollte, dass man Nachts nicht alleine draußen sein soll etc., bzw. lernt man hier auch jeden Tag dazu und macht seine eigenen Erfahrungen. Auch wenn es gewisse Regeln zu beachten gibt, braucht man sich dadurch nicht eingeschränkt fühlen. Beachtet man diese Dinge lässt es sich hier ohne Probleme leben.

Südafrika hat kulturell und landschaftlich unglaublich viel zu bieten und es gibt sehr viel zu erleben. Kapstadt, mit seinem Meer und der atemberaubenden Berglandschaft, ist eine beeindruckende Stadt mit einer außergewöhnlichen und schockierenden Geschichte, die noch immer Einfluss hat auf die Stadt am anderen Ende der Welt.

Trotz allem sind die Menschen hier sehr freundlich und hilfsbereit, auch wenn manchmal eine gewisse Feindseligkeit zwischen schwarz und weiß zu sehen und zu spüren ist. Mich hat die Lebensfreude und der Mut der armen Menschen dort immer beeindruckt und ich habe nie negative Erfahrungen gemacht, weil ich weiß bin. Die Menschen kamen mir immer unglaublich freundlich entgegen.

2. **Soziale Integration**

Wir haben in Observatory gewohnt, einem Vorort von Kapstadt. Hier wohnen viele internationale StudentInnen, da die UCT in der Nähe von Obs ist, und auch Volunteers. Das heißt, dass in diesem Viertel immer etwas los ist und man kommt beim weggehen sehr schnell mit den unterschiedlichsten Leuten ins Gespräch. Da Obs nicht so groß ist, trifft man immer wieder die gleichen Leute...irgendwann kennt jeder jeden. Ich fand das unglaublich toll, weil so gut wie alle meine Freunde dort gewohnt haben, und wir somit viel Zeit miteinander verbringen konnten.

Da wir leider die Einführungstage an der UWC versäumt haben, lernten wir die anderen AustauschstudentInnen leider nicht von Anfang an kennen. Doch das hat sich dann mit der Zeit durch Zufall und gemeinsame Kurse ergeben. Zum Schluss haben wir sogar eine Reise durch den Süden Afrikas mit zwei anderen AustauschstudentInnen gemacht.

Die Einheimischen StudentInnen waren auch immer sehr interessiert an uns und wollten alles über Österreich und die Erfahrungen, die wir mit einem

Auslandsstudium machen, wissen. Allerdings musste man, gerade bei den StudentInnen, oft selber den ersten Schritt machen.

Wie gesagt, die Leute kamen mir immer sehr freundlich entgegen und die soziale Integration ging sehr schnell und problemlos. Ich musste mich, beim zurückfliegen nach Österreich, von vielen sehr guten Freunden verabschieden!

3. **Unterkunft**

Wir wollten nicht in eines der Studentenheime bei der UWC ziehen, da die Uni doch relativ weit außerhalb der Stadt liegt und wir im Zentrum sein wollten. Würde das auf jeden Fall empfehlen, da es auch kein Problem ist zur Uni zu pendeln und dafür näher im Zentrum zu wohnen. Wir haben in Observatory gewohnt, ca. 15 Minuten mit dem Minibus vom Stadtzentrum entfernt. Observatory ist ein Studentenviertel, da es direkt bei der UCT ist. Es gibt hier sehr viele Bars und Restaurants, dadurch ist eigentlich jeden Tag/Abend was los. Viele Studenten und Volunteers von überall leben hier. Wir haben in der Arnold Road in einem Haus zusammen mit sieben Mitbewohnern gelebt, Studenten und Volunteers. Auch wenn ich des Öfteren gehört habe, dass es Stadtviertel gibt die sicherer sind als Observatory, habe ich wirklich gerne dort gewohnt und würde auch wieder hinziehen.

Das Haus haben wir übers Internet von Österreich aus gefunden, falls ihr die E-Mail Adresse des Vermieters braucht könnt ihr euch gerne bei mir melden.

4. **Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	995€
davon Unterbringung:	240 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	200 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandskranken-	45 € pro Monat

/Unfallversicherung:	
davon Sonstiges: Trips	300€ pro Monat

Die hier angegebenen Fahrtkosten inkludieren ein Mietauto plus Benzin. Wenn man nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, kann man sicher einiges einsparen. Die Busse und Minitaxis wurden von mir als sicher empfunden (am Tag), allerdings muss man dann für die Strecke Observatory - Universität durchaus 1,5 h einplanen. Außerdem habe ich von vorherigen StudentInnen, die an der UWC studiert haben, gehört, dass in dem Zug nach Bellville (Standort der Universität) doch immer wieder viele Überfälle sind. Mir war das dann doch zu unsicher.

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	200€
Visum:	50€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	680 €
Einschreibegebühr(en):	75 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0€

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Beantragen des Visums hat mir doch einiges an Kopfzerbrechen bereitet. Ich habe bei der südafrikanischen Botschaft in Wien angerufen und darum gebeten, dass mir die Formulare und Bestimmungen für eine Study Permit zugesendet werden. Dort wird dann ganz genau beschrieben, was man alles zum Beantragen braucht. Unter anderem braucht man eine Bestätigung der Gastuniversität, dass man dort für den gewissen Zeitrahmen studiert. Leider hat es bei uns sehr lange gedauert, bis wir diesen Brief der Universität bekommen haben. Darum konnten wir das Visum erst im letzten Moment beantragen. Danach ging aber alles komplett problemlos. Ich habe alle Dokumente, samt Reisepass, an die Botschaft in Wien geschickt und ich

bekam den Pass mit meiner Study Permit darin nach kurzer Zeit wieder zurückgeschickt. Kosten für das Visum waren rund 45€. Dazu kommen dann noch Kosten für diverse Dokumente, wie Strafregisterauszug und Arztbesuche.

Meine Auslandsversicherung habe ich beim ÖAMTC abgeschlossen, den ÖAMTC Weltreiseschutz. Ich habe 198€ bezahlt, der Vorteil dabei war für mich auch, dass diese Versicherung nicht nur für Südafrika gilt, sondern weltweit. Da ich nach dem Semester noch reisen war, war das für mich perfekt.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die University of the Western Cape war und ist heute noch die Universität an der zum Großteil Schwarze und Coloureds studieren. Es heißt, dass an der UCT die Elite studierte und an der UWC diejenigen, die sich nicht so viel leisten können. An der UWC studieren vielleicht 20 AustauschstudentInnen pro Semester, darum fällt man natürlich dementsprechend auf und das Interesse ist groß, da es sowohl für die ProfessorInnen als auch StudentInnen noch immer außergewöhnlich ist.

Die UWC ist geschichtlich gesehen sehr interessant, da auch stark mit der Zeit der Apartheid verbunden. Der Campus hat mir wirklich gut gefallen und es war immer was los. Obwohl es nicht viele AustauschstudentInnen trifft, lernt man trotzdem auch viele Leute aus anderen afrikanischen Ländern kennen, da das Studienniveau in Südafrika besser ist, als in den meisten anderen afrikanischen Ländern.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Der erste Schritt ist die Online Anmeldung auf der Homepage der UWC (www.uwc.ac.za) um eine Application number zu erhalten. Auf den Seiten der jeweiligen Institute kann man sich dann ein Yearbook downloaden und all die angebotenen Kurse einsehen. Das schwierige hierbei ist, dass in diesem Yearbook nicht aufscheint, in welchem Semester die jeweiligen Kurse angeboten werden. Ich habe also meine Kurse noch in Österreich ausgewählt, allerdings habe ich dann in Südafrika erfahren, dass keiner meiner gewählten Kurse in dem Semester angeboten wurde. Also musste ich noch einmal neu wählen und auch eine neuerliche Anerkennung an der JKU machen.

Die Einschreibung zu den jeweiligen Kursen an sich hat dann in unserem Fall zwei Tage in Anspruch genommen, da immer wieder kleinere Probleme aufgetaucht sind und die Anmeldung nicht wie bei uns über das Internet läuft. Man stellt sich stundenlang in einer Schlange an und hat dabei genug Zeit, sich an die langsamere Arbeitsweise in Südafrika anzufreunden.

8. Studienjahreinteilung

Orientation Day	Ende Jänner
First Term	31. Jänner 2011 – 20. März 2011
Second Term	30. März 2011 – 13. Mai 2011
Lernwoche	16. Mai 2011 – 20. Mai 2011
Exam Period	23. Mai 2011 – 17. Juni 2011

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Leider kann ich zu diesem Thema nichts sagen, da ich den Orientation Day versäumt habe. Aufgrund meiner Abschlussklausuren an der JKU konnten wir erst kurz vor Unibeginn an der UWC nach Kapstadt fliegen. Natürlich wäre es nett gewesen, die anderen AustauschstudentInnen und die Uni kennenzulernen. Aber ich hatte jetzt nicht das Gefühl, dass ich dadurch im Nachteil war. Es hat sich alles im Laufe der Zeit ergeben. Leider gibt es kein Mentorenprogramm an der UWC.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Da ich mit meinem Studium an der JKU schon so gut wie fertig war, als ich nach Kapstadt ging, habe ich nur zwei Kurse dort besucht. Beide aus den undergraduate studies. Die Kurse in Südafrika sind anders aufgebaut als hier bei uns in Österreich. Pro Kurs hat man zwei bis dreimal pro Woche Vorlesung und ein Tutorium, bei dem Anwesenheitspflicht herrscht und auch jede Woche Aufgaben abzugeben sind. Daneben gibt es noch Zwischenklausuren und Essays zu schreiben. Aus all diesen

Aufgaben gemeinsam mit der Endklausur ergibt sich dann schließlich die Endnote. Nur wenn man bei den Aufgaben während des Semesters 50% erreicht, darf man zur Endklausur antreten.

POL 131 – Introduction to Political Studies, 15 Credits – 7,5 ECTS

Dieser Kurs gab eine Einführung in die politische Situation und die politischen Grundzüge Südafrikas, vor allem auch bezogen auf die Wahlen die es im Mai im Western Cape gab. Dies war der Fokus im First Term. Dazu war dann ein Essay zu schreiben darüber, wer die meiste Macht hat in Südafrika: die Wirtschaft, Politik oder die Bürger.

Im Second Term war der Fokus dann auf International Relations gerichtet. Auch hier war ein Essay zu schreiben, man konnte hierbei zwischen verschiedenen Themen wählen.

Jede Woche waren für das Tutorium diverse Arbeitsaufträge zu erfüllen. Aus diesen drei Teilen ergab sich dann eine Semesternote, und nur wenn man hierbei über 50% erreicht hat, darf man zur Endklausur antreten.

Es war sehr interessant für mich mehr über die Politik des Landes zu erfahren, in dem ich gerade lebe. Der Kurs war vom Zeitaufwand her viel, aber er war keinesfalls schwierig.

SOC 231 – Social Stratification and Inequality, 10 Credits – 5 ECTS

In diesem Kurs ging es um die vier größten vorherrschenden Formen sozialer Ungleichheit auf der Welt: Slavery, Caste, Class and Estate. Alle Formen wurden anhand von Beispielen besprochen. Es gab einen Zwischentest im First Term und ein Essay im Second Term zu schreiben. Außerdem auch hier wieder die wöchentlichen Aufgaben für das Tutorium.

Der Kurs war sehr interessant und auch nicht schwierig zu bestehen, wenn man sich mit der Materie auseinandergesetzt hat.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Ich habe in meiner Zeit in Südafrika nur 12,5 ECTS absolviert. An der JKU mache ich normalerweise auch 30 ECTS. Aber wenn ich mir denke, ich hätte an der UWC noch drei zusätzliche Kurse gemacht, dann wäre absolut keine Zeit mehr geblieben, das Land kennenzulernen. Der Umrechnungsfaktor von Credits auf ECTS war in meinem Fall 0,5.

12. Akademische Beratung/Betreuung

Die Lehrenden sind grundsätzlich auch in den Sprechstunden zu erreichen, genauso wie die Tutoren. In meinem Fall war es so, dass ich mich bei Problemen an meine Tutoren gewendet habe. Ich hatte bei Fragen niemals Probleme passende Antworten und Hilfe zu bekommen, wobei ich aber von anderen StudentInnen auch anderes gehört habe.

13. Resümee

Für mich gehört mein halbes Jahr in Südafrika zu den schönsten und aufregendsten in meinem Leben. Man hat immer auch Erwartungen, wenn man so eine Reise antritt, und meine wurden mehr als erfüllt. Egal wie viele schlechte Erfahrungen mir auch wiederfahren sind in dieser Zeit, ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte diesen Schritt zu gehen und würde es jederzeit ohne überlegen wieder tun. Kapstadt ist eine tolle Stadt, Südafrika ein tolles Land und Afrika ein atemberaubender Kontinent. Die Faszination die Afrika auf mich hatte, wurde durch meine Zeit in Kapstadt nur noch mehr verstärkt.

Ich werde meine Zeit dort niemals vergessen, ich habe Erfahrungen und Freunde fürs Leben gemacht!!!

14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Ich habe an der UCT nachgefragt ob ich, trotz Studium an der UWC, an ihrem Volunteerproject SHAWCO teilnehmen kann. Ich habe dabei einmal pro Woche in einem Township unterrichtet. Auch an der UWC gibt es anscheinend ein derartiges Project. Kann ich nur empfehlen, da man auch diese Seite Südafrikas kennenlernt.

- Mzolis in Gugulethu (Beste Braai in Kapstadt und lustige Party)
- Mein Tipp wäre, sich auch andere Länder anzusehen, wenn man Zeit hat. Kapstadt ist eine ziemlich westliche Stadt und darum finde ich, dass es auch wichtig ist noch ein anderes Afrika kennenzulernen. Ich war noch in Botswana, Zimbabwe und Mozambique – nur zum weiterempfehlen!
- Das wichtigste meiner Meinung nach: einfach auf die neuen Gegebenheiten anpassen, nicht zu viel an zu Hause hängen sondern sich auf das neue Leben dort einlassen. Es hat so viel zu bieten, genießen und alle Erfahrungen mitnehmen die man bekommen kann. Das kann einem keiner mehr nehmen!

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€
davon Unterbringung:	€ pro Monat
davon Verpflegung:	€ pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€
Visum:	€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€
Einschreibengebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	